# Die Idee zieht Kreise

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **53 (1998)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-891724

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Begleitet durch geschulte Agronomen und Lebensmitteltechniker kann so eine lückenlose Qualitätsüberwachung z.B. von der Traube zur Sultanine *(Trockenprozess siehe Abbildung oben)* über die Zentralsammelstelle an die Handelspartner bis in die Einkaufstasche des Konsumenten sichergestellt werden.

Via B.A.U.E.R.-Network wird auch an Drittfirmen oder/und Einzelpersonen Produktions-Unterstützung geleistet. Entsprechende Projekte werden zielorientiert durch erfahrene – speziell im natürlichen/oekologischen Produktionsbereich ausgebildete – Projekt Manager betreut.

B.A.U.E.R. Türkei beachtet sowohl das soziale Umfeld wie auch den Lebensstandard der einzelnen Produzenten (Bauern). Es wird versucht das Beste zu geben, das Land auf dem wir leben zu schützen und das oekologische Gleichgewicht zu verbessern.

# Die Idee zieht Kreise

Die Schweiz, Deutschland und Österreich sind eine Art 'Kernländer' des biologischen Landbaus. Von hier aus hat die Idee eines naturgemässen Umgangs mit der Erde immer weitere Kreise gezogen, vor allem nach Süden und nach Westen. Am Eisernen Vorhang prallte sie ab. Erst nach der Wende von 1989 entstehen auch in den Ländern des ehemaligen Ostblocks einzelne Nischen.

Seit mehreren Jahren gibt es den SVWO, den Schweizerischen Verein für West-Ost-Zusammenarbeit in der biologischen Landwirtschaft. Seit seiner Gründung setzt sich der Verein dafür ein, dass in der durch den Staatssozialismus gleichgeschalteten Landwirtschaft in den ehemaligen Sowjetsatellitenstaaten sich Privatinitiativen für biologischen Landbau entfalten können. Schweizer Bauern überbringen ihren Kollegen im Osten Wissen und zum Teil auch Geräte. Praktikanten, Berater und Bauern werden in die Schweiz eingeladen, um hier die Strukturen einer privatwirtschaftlich organisierten Landwirtschaft kennenzulernen und sich das nötige Grundwissen im biologischen Landbau als Voraussetzung eigener Aufbauarbeit anzueignen. Der nachfolgende Bericht des SVWO-Präsidenten Martin Ott über seine Eindrücke aus Georgien wirft ein Bild auf die Schwierigkeiten, die sich einem solchen Unterfangen in den Weg stellen. *Red.*